

SUR: Ist das wirklich das Ende?

Verordnung über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln

Fast genau vor vier Jahren, am 1. Dezember 2019, hat die neue EU-Kommission unter der Leitung von Ursula von der Leyen ihre Tätigkeit aufgenommen. Nur zehn Tage später wurde die Ausrichtung für das Mandat angekündigt – der Green Deal, ein Gesetzesvorschlag, der die EU nachhaltiger und zukunftsfähiger machen sollte.

Ein zentraler Punkt im Rahmen der Farm-to-Fork-Strategie ist die „SUR – Verordnung“ über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln. Seit ihrer Veröffentlichung im Sommer 2021 stand die SUR stark in der Kritik. Dies resultierte nicht nur aus dem pauschalen Pestizidenreduktionsansatz, sondern auch vor allem aus der vagen und nicht nachvollziehbaren Definition sensibler Gebiete. Je nach Interpretation würde diese Definition den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf 32 bis 47% der landwirtschaftlichen Fläche in Österreich verbieten, welche auch bedeutende Obstanbauregionen wie die Wachau und die Südoststeiermark einschließen würde.

Die Diskussion im Rat und im EU-Parlament war dementsprechend intensiv. Die Ernennung von Sarah Wiener als Berichterstatterin im zuständigen Ausschuss intensivierte die ideologische Betrachtung des Themas und führte zu einem praxisfremden und nicht umsetzbaren Bericht. Bis zur letzten Sekunde wurde darüber spekuliert wie die Abstimmungen verlaufen würden.

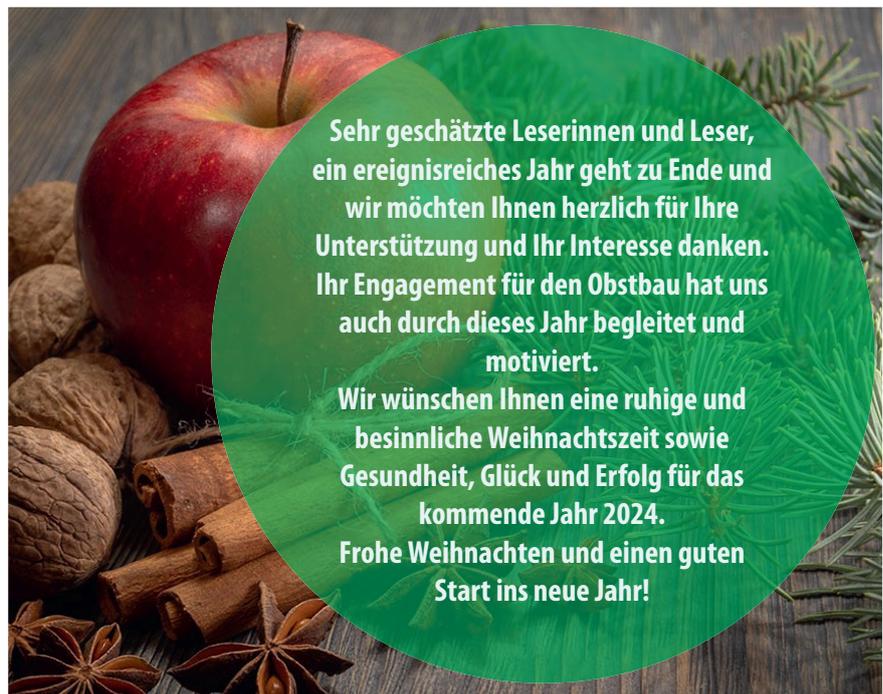
Überraschenderweise wurde der endgültige Vorschlag mit 207 Stimmen dafür und 299 dagegen abgelehnt. Die Berichterstatterin Sarah Wiener forderte die Rücküberweisung an den federführenden EP-Umweltausschuss für weitere Nachverhandlungen. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt, was das parlamentarische Verfahren formal beendete. Die Ablehnung des Vorschlags war damit beschlossen. Nun liegt es an der Europäischen Kommission, den Vorschlag offiziell zurückzuziehen.

Als Landwirte sind wir selbstverständlich daran interessiert, den Pflanzenschutzmittelverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren. Derzeit scheitern wir nicht an mangelndem Willen, sondern aufgrund fehlender Alternativen. Der Klimawandel bringt täglich neue Herausforderungen wie Trockenheit, Hitze und lange Regenperioden. Wir bewegen uns von einem Extrem ins andere und sind regelmäßig neuen Problemen, Krankheiten und Schädlingen ausgesetzt. Laut Copa-Cogeca dauert es im Durchschnitt elf Jahre, um neue Pflanzenschutzmittel zu entwickeln. Seit 2011 werden durchschnittlich nur sechs bis sieben neue BIO-Pflanzenschutzmittel pro Jahr auf den Markt gebracht. Neue Substanzen können die Verluste aufgrund strengerer Risikobewertungen für die Wiederezulassungen nicht ausgleichen. Was also ist die Alternative zum Pflanzenschutz?

Im Bereich der Sonderkulturen sind die Auswirkungen von wegfallenden Zulassungen besonders spürbar. Leider interessiert sich im Handel und in der Gas-

tronomie kaum jemand für die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, stattdessen liegt der Fokus nur auf den Rückstandshöchstmengen, die nicht zwangsläufig verlässliche Aussagen über die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln zulassen. Der Bundesobstbauverband, die Landesverbände und die Kammern versuchen, die Situation durch Beantragung von Notfallzulassungen ein wenig zu mildern und die Palette an verfügbaren Mitteln zu erweitern. Dies ist jedoch mit erheblichen Kosten verbunden. Um den Betrieben Planungssicherheit zu geben braucht es wieder reguläre Zulassungen, die für mehrere Jahre gelten. Die ursprünglich in der SUR geplanten pauschalen Ziele und Einschränkungen konnten zurückgewiesen werden. Die schleichende Reduktion der PSM hat jedoch durch fehlende Wirkstoffe bereits eingesetzt. Dem ist im Sinne einer Produktionsabsicherung entschieden entgegen zu treten.

*Polona Globocnik
und Manfred Kohlfürst*



**Sehr geschätzte Leserinnen und Leser,
ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende und
wir möchten Ihnen herzlich für Ihre
Unterstützung und Ihr Interesse danken.
Ihr Engagement für den Obstbau hat uns
auch durch dieses Jahr begleitet und
motiviert.**

**Wir wünschen Ihnen eine ruhige und
besinnliche Weihnachtszeit sowie
Gesundheit, Glück und Erfolg für das
kommende Jahr 2024.**

**Frohe Weihnachten und einen guten
Start ins neue Jahr!**